

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 83 (1932)  
**Heft:** 3

**Artikel:** El Ahuehuete, die mexikanische Zypresse (Taxodium mucronatum Ten)  
**Autor:** Knuchel  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-765770>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Hinsichtlich der zu wählenden Stärkestufen sei hier ergänzend bloß beigelegt, daß sich die von Prof. Dr. Knuchel empfohlenen 4 cm-Stufen sinngemäß auf die Stärkeklassen des Verfassers wie folgt anwenden lassen:

16—24	mit 2 × 4 cm-Stufen	18 und 22
26—36	„ 3 × 4 cm „	26, 30 und 34
38—50	„ 4 × 4 cm „	38, 42, 46 und 50
52 und mehr	mit den Stufen	54, 58...

Diesem Modus einer Verbindung der Stärkestufen mit den Stärkeklassen befolgt man u. a. im Kanton Zürich.

Mit der Kluppierung unter 16 cm — auf 14, 12 oder 10 cm — zu gehen, wird nur da wirkliches Bedürfnis sein, wo der Mittelwaldbetrieb noch eine gewisse lokale Bedeutung besitzt, und selbst dort wird dieses Bedürfnis mehr und mehr abnehmen. Der Nutzen einer so weitgehenden Kluppierung steht in grellem Gegensatz zum daherigen großen Arbeitsaufwand. Am einen Ort wird man vielleicht auf 14 oder 12 cm, an einem andern sogar noch auf 10 cm hinuntergehen. Jedenfalls aber bedarf es hierfür keiner festen unteren Grenze. In solchen Fällen genügt es vollauf, noch die Klasse „unter 16“ anzugliedern.

---

## El Ahuehuete, die mexikanische Zypresse

(*Taxodium mucronatum* Ten.).

Beim Suchen nach Aufzeichnungen über große und alte Bäume der neuen Welt bin ich auf die mexikanische Zypresse (*Taxodium mucronatum* Ten.) gestoßen, eine Holzart, die nahe verwandt ist mit der in den Südstaaten der Union verbreiteten Sumpfizypresse (*Taxodium distichum* Rich.). Ich fand zum Teil sich widersprechende Angaben über die Größenverhältnisse dieser Bäume, was mich veranlaßte, nähere Erkundigungen einzuziehen. Herr B. B u l n e s, Konsul für Mexiko in Zürich, hatte die Freundlichkeit, beim mexikanischen Ackerbauministerium Auskünfte zu verlangen und mir mit vielen Literaturangaben zur Verfügung zu stellen, wofür ich Herrn Bulnes hiermit bestens danke.

Da einzelne Exemplare der mexikanischen Zypresse gewaltige Dimensionen und ein sehr hohes Alter erreichen und diese Bäume jedenfalls zu den ältesten Lebewesen der Erde gehören, dürften einige kurze Mitteilungen darüber hier am Platze sein.

Die mexikanische Zypresse, *Taxodium mucronatum* (Ten.) = *Taxodium montezumae* (Decaisne) = *Taxodium mexicanum* (Carr.) heißt in ihrer Heimat Ahuehuete. Die Indianer nannten sie lautnachahmend Ahoehoetl, weil, wie die einen sagen, das Holz zur Herstellung der Tamburine verwendet wird, während andere behaupten, die Bezeichnung sei

auf das eigentümliche Geräusch zurückzuführen, das die vom Wind bewegten Blätter erzeugen.

Der Ahuehuetebaum kann wegen seiner früheren und heutigen Popularität als der Nationalbaum Mexikos bezeichnet werden. Er ist verbreitet von Sinaloa und Coahuila bis in den Süden, inbegriffen die Staaten San Luis, Potosi, Nuevo Leon, Durango, la Mesa Central, Duraca, Chiapas, Valle de Mexico, Isthmo de Tehuantepec usw. Er wird durch Samen verbreitet und gedeiht am besten in warmen Gegenden, paßt sich aber auch rauheren Standorten an, wenn der Boden genügend feucht ist. Man trifft ihn am häufigsten an den Ufern von Flüssen oder in nächster Nähe der Quellen.

Die Gestalt des Baumes ist derjenigen der Sumpfsypresse ähnlich. Ein Teil der jungen Zweige und der 6—12 Millimeter langen Blätter fällt im Herbst ab. Das Wurzelwerk ist sehr stark ausgebreitet und auch tiefgehend, um dem Baum auf feuchtem Boden Halt zu geben. Die Rinde ist rötlich bis kaffeebraun, rissig und zerfällt beim Zerreiben zwischen den Fingern zu feinen Fasern.

Das Holz ist bräunlich oder gelblich, gut polierbar, leicht und weich. Es wird als Zypressen- oder Zedernholz bezeichnet, wie das Holz so vieler anderer Arten mit ähnlichen technischen Eigenschaften, hat aber wie die meisten dieser Hölzer keine große Bedeutung im internationalen Handel. Die Mexikaner verwenden es zur Herstellung von Möbeln, aber auch für Balken und sogar zu Eisenbahnschwellen. Es gilt als äußerst dauerhaft, auch bei Verwendung unter Wasser, und ist daher von den mexikanischen Sennores und Königen als Basis für die in der Nähe von Seen errichteten Gebäude benützt worden.

Die Rinde, das Harz und Extrakte aus den Blättern werden seit uralter Zeit vielseitig medizinisch verwendet. Die Berühmtheit des Baumes beruht aber viel weniger auf der technischen Verwendbarkeit des Holzes und der Säfte, als vielmehr auf seiner vorzüglichen Eignung als Schattenbaum und auf der gewaltigen Größe einzelner Exemplare.

Einer der ältesten Bäume und jedenfalls der dickste Baum der Welt steht auf dem Kirchplatz von Santa Maria de Tule, welches 18 englische Meilen südöstlich von Duraca und 250 Meilen von der Stadt Mexiko entfernt liegt. Sein Alter wird auf Grund der an einem kleinern gefällten Stamm vorgenommenen Jahrringzählungen mit zweitausend, nach neueren Schätzungen sogar mit fünftausend Jahren angegeben (Abb. 1). Wenn die letztere Schätzung richtig ist, so hatte der Baum, als die Aegypter ihre Pyramiden bauten, schon eine recht stattliche Größe. Beim Auszug der Kinder Israels aus Aegypten stand er schon als großer Baum, bei der Gründung Roms als Riese da. Vor der Eroberung Mexikos durch Ferdinand Cortez sollen die Eingebornen Wallfahrten zu diesem Baume unternommen haben, da er als Wunder-

betrachtet worden sei. Nach Record: «Timbers of Tropical America» (New Haven 1929) hat der Baum folgende Maße: Ganze Höhe 125 Fuß = 38,1 m; ganzer Umfang des Stammes 170 Fuß = 51,8 m; Stammdurchmesser 40 Fuß = 12 m; Breite der Krone 140 Fuß = 42 m.

Ein anderer Ahuehuetebaum ist historisch berühmt als «Arbol de la noche triste», weil Ferdinand Cortez bei der Eroberung von Mexiko im Jahre 1519 darunter gelagert haben soll, wobei er aber von den Eingebornen arg bedrängt wurde. Der Baum steht in der Ortschaft Popotla, nahe von Mexiko.

Bemerkenswert sind dann namentlich auch die 480 Zypressen, die im Chapultepecpark in der Umgebung der Stadt Mexiko stehen. Die meisten davon sind zwar nur 30—40 Meter hoch, doch wetteifern sie hinsichtlich Alter und Schönheit sowohl mit den berühmten Palmen der Dasen in der Koloradowüste Kaliforniens, als auch mit den Mammutbäumen in der Sierra Nevada. Es handelt sich hier nicht um einen natürlich entstandenen Bestand, sondern um eine Anlage von Menschenhand, indem die Bäume in regelmäßigen Abständen längs von Wegen stehen (Abb. 2).

Hier wohnte einst der große Häuptling Montezuma und noch jetzt heißt einer der größten und schönsten Bäume die Zypresse des Montezuma. Der größte dieser Bäume „el Sargento“ hat einen Umfang von 6 Metern und eine Höhe von 40 Metern.

Das Alter dieser Anlage wird von einigen Forschern auf etwa 2000 Jahre geschätzt. Danach würde es sich um eine Pflanzung aus der mosaischen, sicher aber aus der Zeit vor Christi Geburt handeln. Es fällt aber auf, daß in einigen Werken das Alter der Zypresse des Montezuma, die 51 Meter hoch sein soll und einen Stammumfang von 6 Metern aufweist, mit nur 700 Jahren angegeben wird.

Knuchel.

#### Literatur.

- Hernández Francisco Dr. *Rerum medicarum Novae Hispaniae Thesaurus*. — Roma, 1652.
- Reyes M. O. — «El Gigante de la Flora Mexicana, o sea el Sabino de Santa María del Tule.» *La Naturaleza*. Tomo VI, pag. 110. — México, 1884.
- Noriega Tomas Prof. — «El ahuehete.» *La Naturaleza*. Tomo IV, pag. 35. — México, 1879.
- Materia Médica Mexicana. — «El ahuehete.» Tomo II, pag. 53. — México, 1900.
- Noriega Thomas Prof. — «El ahuehete» Tesis. — México, 1877. Reimpreso en los Anales del Instituto Médico Nacional. Monografías Mexicanas, folletín del Tomo II, pag. 9. Oficina Tipográfica de la Secretaría de Fomento. — México, 1897.
- Flores Leopoldo Dr. — «Ahuehete» (*Taxodium mucronatum*). *Anales del Instituto Médico Nacional*. Tomo IX, pag. 298. — México, 1907.

- El Heraldo Agrícola. — Conocimientos de arboricultura indispensables al Servicultor, Ahuehuete. Tomo IX, núm 8. Tercera época. Pag. 6. — México, 1909.
- Martínez Maximino y Roldán Angel Prfos. — Ahuehuete o Sabino (*Taxodium mucronatum*). México Forestal. Tomo I. Pag. 1. — México, septiembre-octubre 1923.
- Martínez Maximino Prof. — «El Ahuehuete.» — «La Voz del Maestro.» — Número 38. — México, septiembre 1923.
- Bolaños Juan Nepomuceno. — «Arbol de Santa María del Tule.» Boletín de la Sociedad de Geografía y Estadística. Tomo V, pag. 363. — México, 1857.
- Conzatti Casiano Prof. — «Monografía del Arbol de Santa María del Tule.» — Secretaría de Educación Pública. Talleres Gráficos de la Nación. — México, 1921.
- Boletín de la Sociedad Agrícola Mexicana. — «Cultivo del Ahuehuete.» — Tomo XXVI, pág. 652. — México, 1902.
- Herrera Alfonso Prof. — «Ahuehuete o Arbol Nacional.» Revista del Colegio Militar. Tomo I, número 2, pág. 105. — Popotla, Tacuba, México, octubre 1926.

\* \* \*

- P. C. Standley*: **Trees and shrubs of Mexico.** Contribution from the United States National Herbarium. Vol. 23, Part 1. Washington, 1920, S. 60.
- S. Record*: **Timbers of Tropical America.** New Haven, 1929.
- H. Knuchel*: **Big Trees.** Schweizerische Landwirtschaftliche Monatshefte, Nr. 7. Bern, 1931.

---

## Zuwachs des Anfangsvorrats und „Passage à la futaie“.<sup>1</sup>

Von alt Forstinspektor M. Moreillon, Montcherand.

(Uebersetzt von D. Winkler, St. Gallen.)

### I.

Es wäre überflüssig, dieses Thema wieder aufzunehmen, wenn nicht die Verfasser mancher Veröffentlichungen gelegentlich Angaben über den laufenden Zuwachs machen würden, ohne genau mitzuteilen, ob es sich dabei um den summarisch ermittelten laufenden Zuwachs oder nur um den laufenden Zuwachs des Anfangsvorrates allein handelt. Außerdem wird in verschiedenen kantonalen Einrichtungsinstruktionen nicht berücksichtigt, daß dieser Zuwachs und die « Passage à la futaie » getrennt zu berechnen sind. Dieser Aufsatz bezweckt daher nichts anderes, als auf die Notwendigkeit hinzuweisen, diese beiden Größen gut auseinander zu halten und zu zeigen, auf welche Weise das mit möglichster Genauigkeit geschehen kann.

Im Plenterwald und ähnlichen Bestandesformen wird in der Regel die Gesamtheit der Stämme auf der ganzen Fläche der Abteilung flup-

---

<sup>1</sup> Journal forestier suisse, 1932, pag. 56.





Phot. Mrs. A. E. E. E. E.

Abb. 1. Die Zypresse von Tule (*Taxodium mucronatum* Ten.) im Staate Varaca, Merifo.



Abb. 2. Vor vielen Jahrhunderten gepflanzte Zypressen. Chapultepec-Park bei Mexiko.

(Aus „American Forests and Forest Life“, 1928.)